

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1822**

23.6.1822 (Nr. 172)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 172.

Sonntag, den 23. Juni

1822.

Baden. — Frankreich. (St. Cloud. Paris.) — Großbritannien. — Schweiz. — Spanien. — Türkei. — Mannichfaltig-  
keiten.

## Baden.

Baden, den 23. Jun. In dem großherzoglichen Schlosse allhier befinden sich gegenwärtig Ihre königl. Hoh. die verwittwete Frau Großherzogin von Baden, sammt Ihren Kindern, Prinzessinnen Louise, Josephine und Marie Hohen; überhaupt hatten sich seit dem ersten Juni dieses Jahres bereits 1223 Kurgäste hier eingefunden.

## Frankreich.

St. Cloud, den 18. Juni. Der König empfing heute durch den preussischen Minister, Grafen v. Holz, die von dem Könige von Preussen übersandte Notifikation der Vermählung der Prinzessin Alexandrine mit dem Erbprinzen von Mecklenburg-Schwerin. Um 3 Uhr fuhren Sr. Maj. nach Malmaison.

Paris, den 19. Juni. Gestern traf ein russischer Kurier hier ein, der gleich weiter nach London abreiste. Man schreibt von Petersburg, daß der Kaiser Alexander, ehe er am 26. Mai Petersburg verließ, in der Kirche vom Patriarchen den Segen empfing. Dieser hielt zuvor eine kurze Predigt, worin er die Gräuel im Orient lebhaft schilderte.

Endlich ist der Anfang mit Bestrafung der Mordbrenner gemacht. Karl Gossuin, überführter Anleger des Brandes, der am 29. April in dem Ort Biermont 22 Häuser verzehrte, ist vom Assisengericht zu Beauvais zum Tode verurtheilt worden.

Es heißt, 12,000 Mann Portugiesen, mit schöner Artillerie, seyen auf dem Marsche nach Spanien begriffen, und schon zu Salamanca eingetroffen. Man will diesem aus einem Privatschreiben aus Lissabon herrührenden Gerüchte keinen Glauben beimessen.

## Großbritannien.

London, den 14. Juni. Wir haben Journale aus Lissabon vom 2. d. erhalten. Am 28. Mai verließ man

in der Sitzung der Cortes verschiedene Berichte von dem Zustande von Fernambuc; diese Kolonie ist ein Raub der Anarchie geworden. Es hat sich ein Vataillon farbiger Menschen gebildet, die alle Europäer mißhandeln.

In den Hauptkirchen hiesiger Stadt soll eine allgemeine Kollekte für die Irländer angestellt werden.

Zu Loyd kam die Gemeinde zusammen. Man votirte in Betreff einer Summe von 500 Pf. Sterl. für die armen Irländer, 246 Stimmen waren dafür, 269 dagegen; die Namen dieser letztera wird man öffentlich durch den Druck bekannt machen.

## Schweiz.

Der Konferenz zu Ballstall, welche, in Folge der in Peterlingen, wegen der Verhältnisse der Schweiz zum französischen Sperrsysteme statt fand, haben Abgeordnete vom Stand Argau beigewohnt, nicht aber von Basel, wo die zu kurz angeraumte Zeitfrist die dafür nöthig erachteten Instruktionen des großen Raths einzuholen unmöglich machte. Unter die Maßregeln, welche vielleicht am zweckmäßigsten von der Schweiz ergriffen werden könnten, um den selbstsüchtigen Nachbar zu billigen Gesinnungen zu bringen, gehört der Vorschlag, die kapitulirten Regimenter zurückzuziehen, wofür nicht ungesäumt jene Verschärfungen des Verkehrs hemmenden Douanensystems zurückgenommen werden, welche seit der neuen Kapitulation immer vorschreitend gesteigert worden sind, während man für Erzielung der Militärkapitulation nicht ermangelt hatte, allerlei Hoffnungen zu vortheilhaften Handelsverträgen vorzuspiegeln.

Wie Privatberichte wissen wollen, sollen sowohl von Seite der Regierung von Bern als jener von Argau bereits vorläufige Verbote der Einfuhr französischer Weine in besagten Kantonen erlassen worden seyn. Ebenso hat der am 20. Jun. versammelte große Rath des Kantons Schaffhausen, seiner Gesandtschaft für die nächste Tage

sagung in Betreff obigen Gegenstandes die bestimmtesten und strengsten Instruktionen ertheilt.

Zu Freiburg starb am 15. Jun. der Staatsrath Joseph von Montenach, 69 Jahre alt. — Das erneuerte Denkmal auf die Murten Schlacht ist vollendet, und soll am 22. Jun., als am Jahrestage des Sieges von 1476, durch ein kleines Fest eingeweiht werden.

### Spanien.

Fran, den 9. Jun. Es nimmt überall in unserer Gegend ein kriegerisches Ansehen. Pampeluna und Bilbao werden mit Lebensmitteln versehen, Artilleriezüge bedecken die Straßen. Die Haufen der Insurgenten wachsen an, man errichtet ein Freikorps, wozu sich viele Ausländer einfinden. Quiroga, glaubt man, werde mit nächstem in Katalonien ankommen, um das Oberkommando zu übernehmen.

### Türkei.

(Aus dem östreichischen Beobachter vom 16. Jun.)  
Konstantinopel, den 25. Mai. Die Tage vor dem Eintritt des Ramazan (20. Mai) zeichneten sich durch Blutgerichte aus. Zehn der angesehensten Scioten, die bisher im Gefängniß gesessen hatten, und eine dreifache Zahl des Einverständnisses mit den Insurgenten beschuldigter Individuen sind zwischen dem 16. und 18. d. hingerichtet worden. Da mehrere dieser Männer mit den reichsten fränkischen Häusern in Verbindung standen, so hat ihr Schicksal lebhafteste Theilnahme erregt. Höchst merkwürdig ist, daß alle Gräueltaten des jetzigen Zustandes der Dinge, daß die Verwüstung von Scio, daß selbst die neuesten Hinrichtungen in der Hauptstadt auf die Griechen ungleich schwächeren Eindruck gemacht haben, als auf alle übrigen Klassen von Bewohnern dieser Länder. Sie schienen das alles mit stumpfer Gleichgültigkeit zu betrachten; der Rausch der Hoffnung ist vorüber, an dessen Stelle aber trat ein Gefühl resignirter Verzweiflung, daß, in der Ferne vielleicht als Heldenmuth glänzend, in der Nähe das Herz zerreiße. Dies giebt den Schlüssel zu einer Menge sonst unbegreiflicher Erscheinungen. Wer sollte glauben, daß fast im Angesichte der noch rauchenden Ruinen von Scio auf der Insel Mytilene das Panier der Rebellion aufgepflanzt werden konnte? Und doch ist es einem Haufen rasender Ipsarioten gelungen, auch in dieser Insel einen Abgrund zu eröffnen, der bei der ersten Annäherung einer türkischen Kriegsmacht alles verschlingen wird. Die Erwartung eines auswärtigen Krieges war bisher kein unbedeutender Beitrag zu dem trüben Gemälde dieses Reiches. Zum Glück ist jetzt der Glaube an die Aufrechterhaltung des Friedens hier so allgemein und fest, daß bald weder Hoffnung noch Furcht in der entgegengesetzten Hypothese einen Anhaltspunkt mehr finden werden.

(Aus der allgemeinen Zeitung vom 21. Juni.)  
Odessa, den 2. Jun. Nachrichten von der bessarabi-

schen Gränze vom 30. Mai zufolge war der sogenannte Befehl zur Räumung der Fürstenthümer bloß ein Befehl zum Rückmarsch der Asiaten über die Donau; allein diese Milizen sind, wie allgemein behauptet wird, durch besoldete Truppen ersetzt worden, und sollen sich sogar, einigen Briefen zufolge, bei Silistria ihrem weitem Rückzug thätlich widersetzt haben, so daß man fürchtet, sie möchten eigenmächtig umkehren. Die Besatzung von Bucharest beträgt allein 5000 Mann. Eigentlich war es der Pforte wohl nie Ernst mit einer Räumung, sondern sie gedachte höchstens den Erzessen Einhalt zu thun. Allein auch diese Hoffnung schwindet, da ganz neuerlich wieder arge Gräueltaten verübt worden seyn sollen, weshalb kein gestüchteter Bojar sich nach Hause wagt. So steht es mit der jetzt zum drittenmale angekündigten Räumung, die vielleicht noch mehreremale wiederholt wird. Sobald nämlich gewisse Orta's hinlängliche Beute gemacht, und zusammengeraubt haben, wechseln andere Truppenabtheilungen, die jenseits der Donau darauf harren, mit ihnen ab, um auch ihren Antheil am Raube abzuholen. Dies nennen die Türken dann eine Räumung. Wir wissen nicht, was man eigentlich hierüber in Konstantinopel stipulirt hat? — Aus dieser Hauptstadt haben wir Briefe bis zum 29. Mai. Hinrichtungen, Verkauf christlicher Frauen und Jungfrauen, Mordthaten und Gewaltthaten aller Art sind an der Tagesordnung. Die reichen Türken treiben ihren Muthwillen auf dem Sklavenmarkt; mancher Janatifer kauft einen Christen für ein Spottgeld, um ihn hernach den Kopf abzuschneiden. Der Bischof auf der Prinzen-Insel (unseres Wissens ein Katholik) nebst allen dortigen Geistlichen wurden hingerichtet. Sogar auf den Straßen sind wieder wehrlose Griechen ergriffen und umgebracht worden. Auf Scio wurden Kinder unter 7 Jahren, die nicht zum Verkauf geeignet sind, zusammengelassen, und ins Meer geworfen. — Der Plan, die gänzliche Ausrottung der Griechen, ist einfach und klar. Die Menschheit wird über den blutigen Untergang Griechenlands schauern. — Hermannstadt, den 5. Jun. Nachrichten aus der kleinen Wallachei zufolge, war bis zum 30. Mai noch kein Mann der türkischen Truppen von da weggezogen. Einige Orta's hatten bloß ihre Garnisonen gewechselt. Die von Jassy und Bucharest abgezogenen Asiaten lagern ebenfalls noch diesseits der Donau. Sie hatten ohnedies nur, in Folge eines Befehls des Pascha von Silistria an den zu Bucharest, worin den Asiaten befohlen wurde, den Rückmarsch mit aller Schonung anzutreten, in kurzen Tagreisen ihren Abzug an die Donau bewerkstelligt. — Bucharest, den 1. Juni. Wir leben immer in der alten Lage. Die Türken verlassen uns bis heute nicht. Jetzt heißt es wieder, sie würden zu Ende dieses Monats abziehen, aber eine Besatzung von 1000 bis 1500 Mann zurücklassen. Allein man glaubt noch nicht an eine gänzliche Räumung. Im Handel scheint es etwas lebhafter zu gehn.

(Aus dem Korrespondenten v. u. f. Deutschland vom 19. Jun.) Von der Donau, den 5. Jun. Der

Reis:Essendi hatte mehrmals geäußert, daß, wenn die früher statt gefundenen direkten Unterhandlungen mit dem St. Petersburger Hofe plötzlich abgebrochen worden seyen, der Grund mehr in der Individualität des vorliegenden russischen Bevollmächtigten als in dem Benehmen der Pforte, die sich nichts vorzuwerfen habe, was einen Bruch herbeiführen könnte, aufzusuchen seyn dürfte. In den letzten Tagen des Mai traf endlich mit einem außerordentlichen Kurier aus St. Petersburg die wichtige Nachricht in Wien ein, daß Sr. Maj. der Kaiser aller Ruessen sich entschlossen, den Wünschen seiner hohen Alliirten durch Absendung eines außerordentlichen Bevollmächtigten nach Konstantinopel zu entsprechen. Die Unterhandlungen mit der Pforte werden daher nun unter unmittelbarer Theilnahme eines russischen Ministers fortgesetzt werden.

Die Petersburger akademische Zeitung, der Conservateur, und andere russische Blätter, enthalten folgende, zum Theil bekannte, Nachrichten aus der Türkei: „Das gegenwärtige Haupt der Serwier, Fürst Milosch, hat alle Aeltesten des Volks in der Hauptstadt versammelt, und sie schwören lassen, den der Pforte geleisteten Eid nicht zu brechen, sich ihrer beabsichtigten Entwasnung aber aus allen Kräften zu widersetzen, die die ihnen verliehenen Privilegien völlig verlege.“ — „Kronstadt, in Siebenbürgen: Von den in Bucharest sich aufhaltenden wallachischen Bojaren wurden sieben, namentlich Bacaresko, Hila, Lulesko, Michalesko, Philin, Koforesko und Phurpesko, am 22. März nach Silistria gefordert, und von dort sind sie, wie zu uns gekommene Briefe versichern, wider alle Vermuthung nach Konstantinopel geführt worden. Die Ursache ihres so schleunigen Transports dahin ist Allen ein Räthsel. Wir erfahren aber auch, daß man mehrere in Jassy sich befindende moldauische Bojaren nach Silistria gefordert habe.“ — „Das Elend in Bucharest wird täglich größer. Jeden Morgen findet man in verschiedenen Stadttheilen zwei, drei bis vier ermordete Menschen. Die unglücklichen Bewohner wagen es nicht, ihre Häuser zu verlassen, geschweige ihre Mörder zu verfolgen. Die absichtlich angelegten Feuersbrünste werden oft entdeckt, aber Bestrafung der Mordbrenner wagt Niemand zu fordern. Man fürchtet in Bucharest sehr, einem ähnlichen Schicksale unterliegen zu müssen, wie in Jassy, woselbst vielleicht kaum der dritte Theil der allgemeinen Feuersbrunst entging.“ — „Der Bojar Tufanjo, Polizeinspektor eines Kreises der Moldau, wurde öffentlich in Bucharest auf die entehrendste Weise gestraft. Er hatte, wie man ihm Schuld gab, eine bedeutende Summe Geldes von den öffentlichen Revenüen zu seinem Vortheile unterschlagen, und erhielt auf die nackten Fußsohlen 150 Ruthenstreiche. Drei seiner gleichfalls strafbar gefundenen Diensthelfer wurden aufgehängt.“ — „Von der türkischen Gränze vernehmen wir Folgendes: Bei dem Artillerietrain, der der großen türkischen Armee zur Donau folgt, befinden sich, glaubwürdigen Versicherungen zufolge, eine Menge sie anführende englischer Offiziere,

Der europäische Verkündiger (ein in Moskau erscheinendes russisches Journal), der diese Nachricht mittheilt, fügt hinzu: Kaum ist glaublich, daß Individuen einer der gebildetsten Nationen Europa's einem so wilden Gesindel zu folgen im Stande sind.“

#### Mannichfaltigkeiten.

Die Freunde der Tonkunst werden mit Bedauern vernehmen, daß C. M. v. Weber in Dresden sich sehr krank befindet.

Zu Krakau sind aus Preussen Missionarien zur Verbreitung des Christenthums unter den Juden angekommen. (Es sind wohl die beiden englischen Missionarien, welche sich eine Zeitlang in Breslau aufgehalten haben.)

In Betreff des Fonkschen Prozesses wird Kassation, eingelegt werden, und Viele sind der Meinung, daß dieser Prozeß noch fern von seinem Ende seyn dürfte.

Nach dem Hamb. Korresp. war der Grund, aus welchem der Prinz Karl von Baiern seine Entlassung als Generalkommandant von München nahm, eine lebhafteste Debatte über den Militärhaushalt, welche zwischen ihm und dem Marschall Fürsten von Brede in der Kammer der Reichsräthe statt hatte. Auf des Prinzen Seite waren der Kronprinz und der Herzog von Leuchtenberg.

Am 10. Jun. erfolgte in Ludwigslust im Mecklenburg-Schwerinschen der feierliche Einzug des neuvermählten Erbgroßherzogs und seiner Gemahlin, welche Abends durch die unerwartete Ankunft des Königs von Preussen in Ludwigslust auf das angenehmste überrascht wurden.

In der nämlichen Nacht, vom 9. zum 10., in welcher Sulzbach das große Unglück getroffen hat, von einem fürchterlichen Brande größtentheils verheert zu werden, kam auch im Städtchen Stambach in Obermainkreise Feuer aus, wodurch 50 Häuser und mehrere andere Gebäude in Asche gelegt wurden.

In Waldmünchen, im Rezatkreise, brannte vor kurzem der dem dortigen Landrichter gehörende Stadel ab. Bald darauf gieng eine große Menge gescheitertes Holz von einigen 100 Klaftern, welches in der Nähe aufgerichtet war, in Feuer auf, und wenig Tage nachher entstand neuerdings ein Brand, durch welchen 2 Wohnhäuser, 30 Stadel und andere Gebäude ganz in Asche gelegt wurden. Die Vermuthung ist allgemein, daß hier das Feuer dreimal nacheinander sey gelegt worden.

Der Hamburger Korrespondent spricht von einem Gerüchte, daß kürzlich auf der Brigittenau bei Wien ein Duell zwischen zwei vornehmen russischen Reichsbeamten, wegen einer persönlichen Beleidigung statt gefunden, die der eine von dem andern schon vor einem Jahre erhalten haben wolle. Der Eine sey von der Kugel seines Gegners tödtlich getroffen worden.

## Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

22. Jun.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind
Morgens 7	28 Zoll 0,4 Linien	12,7 Grad über 0	44 Grad	Nordost
Mittags 1½	28 Zoll 0,8 Linien	22,7 Grad über 0	31 Grad	Nord
Nachts 10½	27 Zoll 11,0 Linien	17,0 Grad über 0	36 Grad	Nord

Morgens und Abends meist heiter, Nachmittags mehr bewölkt.

## Todes-Anzeige.

Mit den schmerzhaftesten Empfindungen machen wir hiermit allen unsern Freunden und Verwandten die traurige Anzeige, daß unser geliebter Gatte und Sohn, Fed. Duvernoy, Apotheker, den 17. dieses uns an den Folgen einer langwierigen Krankheit, in einem Alter von 34 Jahren, durch den Tod entrißen wurde. Wir verbitten uns alle Beileidsbezeugungen, und empfehlen uns zum fernern Wohlwollen.  
Karlsruhe, den 20. Jun. 1822.

Die Wittve des Verstorbenen,  
Lisette Duvernoy, geb. Hoyer.  
Die Mutter desselben,  
S. Duvernoy, geb. Griesbach.

## Berichtigung.

Die vom Buchhändler Marx in Nr. 169 dieser Zeitung angekündigte Beschreibung von Baden ist nicht, wie die Ankündigung glauben läßt, eine neue, von mir besorgte Ausgabe meines Buchs, sondern der alte und veraltete Händel von 1811, wovon noch Exemplare übrig waren. Die neueste, von mir besorgte, einzig rechtmäßige Ausgabe jener Beschreibung ist im Jahr 1818 bei Engelmann in Heidelberg, ganz umgearbeitet, erschienen, und fürstlich mit einem Anhange, der die seit 1818 in Baden geschehenen Veränderungen enthält, vermehrt worden.

Karlsruhe, den 20. Juni 1822.

A. Schreiber, Hofr.

Mannheim. [Bekanntmachung — einen geländeten Leichnam betr.] Am 31. v. M. wurde oberhalb dem Kennershof, nahe am Neckarauer Walde, ein weiblicher Leichnam aus dem Rhein gelandet. Derselbe war entleert; nur befand sich am linken Arm der Vordertheil des Arms eines blau- und weißgeblümten kattunen Kleides.

Die Länge des Körpers betrug 5' 4". Die Entsetzte hatte braune lange Haare; ihr Alter mochte 26 — 30 Jahre betragen. Uebrigens war der Leichnam schon dermaßen in Fäulnis übergegangen, daß keine Gesichtszüge mehr kenntlich waren, und man daraus folgern muß, daß der Leichnam schon mehrere Wochen im Wasser gelegen habe. Außerliche gewaltsame Verletzungen waren am Leichnam nicht sichtbar.

Die Verwandten haben sich des Todtenscheins wegen bei der unterzeichneten Stelle zu melden.

Mannheim, den 11. Jun. 1822.

Großherzogliches Stadttamt.

v. Jagemann.

Durlach. [Keller-Verpachtung.] Der herrschaftliche, für Pagenweine sehr gute gemöblte Keller zu Grözingen, unter der Lehndischeuer, mit 80 Fuder 8 Ohm 7 Viertel in Eisen gebundenen guten Fässern, meistens 5, 6 und 7 Fuder haltend, wird

Freitag, den 26. Jul. d. J., Vormittags 8 Uhr, zu Grözingen im Wirthshause zum Laub auf mehrere Jahre, je nachdem es die Liebhaber wünschen, öffentlich verpachtet; welches hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, um an der Verpachtung Theil nehmen zu können.

Durlach, den 20. Jun. 1822.

Großherzogliche Domonialverwaltung.  
Banz.

Ittlingen. [Frucht- und Strohh-Verkauf.] Auf dem Freiherlich von Gemmingischen Verwaltungsspeicher zu Ittlingen werden Mittwoch, den 26. d.,

200 Malter Dinkel,  
100 Malter Korn und  
100 Malter Haber,

sodann ohngefähr

2000 Bund Dinkel- und Haberstroh,

in Steigerung verkauft; die Liebhaber wollen sich in der Früh 9 Uhr in der Verwaltungswohnung daselbst einfinden.

Ittlingen, den 22. Jun. 1822.

v. Gemmingische Verwaltung.

Schweizingen. [Mühlen-Verpachtung oder Versteigerung.] Die den Müller Hestischen Eheleuten zu Ostersheim zustehende zweifelhafte Mahlmühle an der Leimbach, mit einem Schälengang, drei Mahlgängen und einem Hirsengang, drei großen Zimmern im zweiten Stof, und über diesen, zwei großen Fruchtspeichern, dann einer zweifelhafte Wohnnung, 9 Zimmer und Kammern, eine Küche, zwei gebordete Speicher mit Dachkammern und einen großen gewölbten Keller umfassend, mit einem sehr geräumigen Hof und Brunnen, dann die dazu gehörige Scheuer, worin 800 Haufen Früchte aufbewahrt werden können, nebst Stallung für 16 Stück Rindvieh und 12 Pferde, einem Holzschuppen, einer Remise, einem Bak- und Brandweindrennhaus, endlich einem Pflanzgarten von 52 Ruthen, einem Kleegarten von drei Viertel Morgen, und einem Baumgarten von anderthalb Morgen, werden

Samstag, den 10. August d. J., Vormittags 10 Uhr, in dem Gasthause zum Döfen zu Ostersheim, öffentlich freiwillich, entweder in einen mehrjährigen Bestand, oder auch zu Eigenthum versteigert werden.

Auswärtige Steigerer haben sich über ihre Vermögensverhältnisse auszuweisen.

Ein bedeutendes Kapital kann auf der Mühle stehen bleiben.

Schweizingen, den 31. Mai 1822.

Großherzogliches Amisrevisorat.

Drff.

Karlsruhe. [Mineralwasser.] Ich habe nun auch frisches Weilbacher Schwefelwasser, Schwalbacher, Emser und Pyrmonter Wasser — so wie auch erst wieder erhaltenes frisches Rippoldsauer, Fachinger, Seltzer, Seilnauer und Saldschüler Bitterwasser zum Verkauf; wozu ich um geneigten Zuspruch höflichst ersuche.

Karlsruhe, den 18. Juni 1822.

Franz Ph. Schalk.